

**Ueber die Entwicklung der beyden Arten von Erdsalamandern, (*Salamandra atra* und *maculosa*) zur Beantwortung der von Hrn. Perrot (im letzten Nr. dieses Blatts) aufgeworfene Fragen : aus einem Briefe des Hrn. v. Schreibers, Director des kaiserl. königl.**

**N...** Autor(en): Schreibers, v.

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **2 (1818)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389209>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gie et lithologie, a passé le *Splügen* au mois d'Aout de cette année (1818.) à son passage par Gènes, il eut la bonté de nous communiquer la hauteur de la crête de ce grand chemin au dessus du niveau de la mer, qu'il à reçu des ingénieurs autrichiens, qui dirigent actuellement les travaux de la nouvelle route. Cette élévation a été trouvée trigonométriquement et par nivellemens de 6393 pieds de France, ce qui ne diffère que de 58 pieds, du resultat obtenu par l'observation du Dr. *Schouw*; différence très-légère, comme l'on sait, dans une mesure barométrique isolée.

*Ueber die Entwicklung der beyden Arten von Erdsalamandern*, (*Salamandra atra* und *maculosa*) zur Beantwortung der von Hrn. Perrot (im letzten Nr. dieses Blatts) aufgeworfenen Fragen aus einem Briefe des Hrn. v. Schreibers, Director des kaiserl. königl. Naturalien-Kabinetts in Wien \*) an den Redactor. Wien den 24. Aug. 1814.

Mit der Naturgeschichte der Erdsalamander bin ich voriges Jahr ins Reine gekommen. *Sal. atra* hat sich nicht nur unter meinen Augen begattet und fortgepflanzt, sondern ich habe wohl bey hundert trächlige Weibchen in verschiedenen Perioden anatomirt und immer nur zwey Junge, diese aber sehr groß, meist über  $1\frac{1}{2}$  Zoll, nämlich in jedem Oviductus eines, — wenn nicht zufällig eines schon abgesetzt war — gefunden. Die Jungen waren nicht nur vollkommen ausgebildet, sondern hatten auch, zumal kurz vor ihrer Geburt, kaum mehr Spuren von branchiis, wie sie denn auch gleich ans Land gehen, oder vielmehr

gewöhnlich da geboren werden. Früher dagegen haben die Jungen als wahre Gyrini (tétards) oder vielmehr Embryonen, wenn noch im Oviductus, obgleich schon über Zoll groß und ganz vollkommen, ausserordentlich große und sehr schöne rosenrothe Branchien, die gegen das Kohlschwarze des Körpers sehr schön abstechen. Ich habe oft solche Gyrini durch den Kaiserschnitt ausgenommen und lange Zeit lebend erhalten, sie verloren aber die Kiemen in wenig Tagen und suchten gleich das trockene. *Sal. maculosa* gebärt nie weniger als etwelche 30 bis 40, meist 42 lebende Junge und zwar innerhalb wenig Tagen, wie ich ebenfalls aus vielen Geburten zu Hause und aus unzähligen Sectionen weiß. Die beyden Oviducten sind kurz vor der Geburt, bis zur Hälfte ihrer Länge hinauf ganz vollgepfropft, wie Würste. Die Jungen sind zwar ganz vollkommen mit Füßen und Zehen ausgebildet, haben aber caudam latam ancipitem, und Branchien wie die Gyrini der Wassersalamander, bey weitem nicht so groß wie die *Sal. atra* und sind von Farbe des Körpers dunkel und schmutzig olivengrün, schwarz punctirt. Sie sind 9 bis 12 Linien lang, werden von der Mutter sorgfältig und absichtlich ins Wasser abgesetzt und verbleiben auch darin, wenigstens im freyen Naturzustande durch 4—5 Monate — (ich habe Ende Septembers und noch später vollkommene Gyrini gefunden,) — bis sie eine Größe von 2—3 Zoll erreicht haben, wornach die Farbe allmählig dunkel und zuletzt schwarz wird, die gelben Flecken erscheinen, der Schwanz sich verschmälert, die Branchien schwinden und die Gyrini auf diese Art, indem sie immer mehr und mehr das Trockene suchen, allmählig in den *stadium pulorum* übergehen. Erst im dritten Jahre, vorausgesetzt, daß sie zu Hause gut gehalten und genährt werden, erreichen sie ihre vollkommene Größe und, wie Anatomie mich lehrte, ihre Fortpflanzungsfähigkeit. Es scheint, daß die Pulli vom ersten und zum Theil von  $2\frac{1}{2}$  Jahr immer unter der Erde oder verborgen leben, denn mir ward nie ein solches gebracht, ob ich gleich die Alten zu Hunderten erhielt und absichtlich an jenen Orten, wo Alte

\*) Schon seit vielen Jahren arbeitet dieser gelehrte, treffliche Naturforscher an einer Naturgeschichte der Europäischen Amphibien. Ueber die Wasser- und Erdsalamander liegen seine Beobachtungen, Beschreibungen und getreuen Originalzeichnungen in allen Stadien, Varietäten, Alters-Geschlechts- und Jahrszeit-Verschiedenheiten vom Ey an mit allmählicher Entwicklung des Embryo und vom Ausbruche desselben als Gyrinus mit dessen allmählicher Ausbildung von Tag zu Tag bis zum pullus da, so wie einst *Rösel* die Naturgeschichte der Frösche ausführte, aber, wie heut zu Tage von einem gründlichen Naturforscher billig gefordert wird, mit mehr Genauigkeit und Bestimmtheit.

häufig waren und Gyrini im nahen Gewässer sich vorfanden, ganze Strecken umgraben und umwühlen liefs.

### A n z e i g e n.

*Beschreibung und Abbildung der Eyer und künstlichen Nester der Vögel, welche in der Schweiz, in Deutschland und den angrenzenden nördlichen Ländern brüten*, von H. R. Schinz, Med. Dr. 1. Heft. Zürich (in Commission bey Orell, Füefly u. Comp.) 1818. 4. IV. 4. und 6 colorierte Kupfertafeln. (Subscriptionspreis 4 Schweizerfr.)

Dies ist der Anfang eines Werks, das allerdings eine bedeutende Lücke in der ornithologischen Litteratur auszufüllen verspricht. Nach dem vor uns liegenden Hefte, werden alle über diese Gegenstände schon erschienenen Werke, obgleich einige derselben nicht ohne Verdienst sind, weit hinter diesem zurück bleiben müssen. Die Abbildungen sind nicht nur der Natur vollkommen getreu, sondern auch mit allem Fleifs, sowohl in Hinsicht auf Zeichnung und Stich, als auf Färbung so ausgeführt, daß sie sich neben den schönsten ornithologischen Kupferwerken, wie sie die neuern Zeiten geliefert haben, dürfen sehen lassen. Der Text ist kurz, aber zur Erläuterung der Kupfertafeln hinreichend. Die in diesem Heft enthaltenen Nester und Eeyer sind folgende: Taf. 1. *Nest und Eyer des Sumpfsängers* *Sylvia palustris* Bechst., wobey auch dieser Vogel selbst, von dem noch keine gute Abbildung existirt, in beyden Geschlechtern vortreflich dargestellt erscheint. Es ist eine in dem Verzeichniß der Schweizerischen Vögel noch nicht aufgeführte Art, die Dr. Schinz zuerst in der Gegend von Schwyz entdeckt hat. Dr. Meyer in Offenbach hat sie zuerst unter dem Namen *S. fluviatilis* beschrieben. (Taschenbuch, der D. Vögelkunde 1, p. 229.) Wir wünschten, daß auch Hr. Dr. Schinz diesen Namen, wie Temmink (Man. p. 128. beybehalten hätte, denn Bechsteins und Meyers *S. palustris* gehört als alter Vogel zu *S. arundinacea* (Lath. Meyer und Temmink) und nicht zu dieser Art.

Taf. 2. *Nest und Eyer des Rohrsängers*. *S. arundinacea* Lath. Der verschiedene Bau und Stand dieses Nestes ist ein hinlänglicher Grund diesen Vogel von der vorher erwähnten als Art zu trennen, so ähnlich auch übrigens beyde einander sind.

Taf. 3. *Nest und Ey des Schilfsängers* *S. phragmitis*. Bechst.

T. 4 — 6. stellen die Eyer von *Platalea leucorodia*, *Ciconia alba*, *Ardea cinerea* und *purpurea*, *stellaris*, *minuta*, *Numenius arquata*, *Haematopus ostralegus*, *Recurvirostra avocetta*, *Scolopax rusticola*, *media*, *gallinago* und *Vanellus cristatus*, dar, von welchen die meisten hier zum erstenmale abgebildet erscheinen.

Die Nester- und Eeyersammlung des Hrn. D. Schinz, die schon jetzt nahe an 200 Arten begreift und durch die zahlreichen Verbindungen mit einheimischen und auswärtigen Ornithologen immer grössere Vollständigkeit und Reichthum an Seltenheiten gewinnt, setzt den Herausgeber dieses Werks in den Stand, in demselben bey weitem mehr zu leisten, als wohl irgend ein anderer leisten könnte, so daß alle Freunde der Ornithologie der Fortsetzung dieses classischen Werks mit Vergnügen entgegen sehen dürfen.

*Musée helvétique d'hist. naturelle, Botanique etc. Museum der Naturgeschichte Helvetiens, botanische Abtheilung, bearbeitet von N. B. Seringe, 1tes u. 2tes Heft.* Bern Bey Burgdorfer 1818. 4. 4 Bogen Text mit 1 colorirten und einem schwarzen Kupfer. (3 Schw. Fr.)

Inhalt: 1. Allgemeine Bemerkungen über die Rosen.  
2. Beschreibung der *rothblättrigen Rose*, (*Rosa rubrifolia*) mit ihren Veränderungen. Hierzu die Kupfertafeln.  
3. Bemerkungen über die 6 ersten Lieferungen von Redoutés Prachtwerke über die Rosen.

Das 3te und 4te Heft der botanischen Abtheilung dieses Werks, welche eine Monographie der Gattung *Pyrola* enthalten, sind unter der Presse und werden nächstens erscheinen.